

Die Weichen für ein Nationalparkhaus in Weberstedt sind gestellt

Vor nahezu acht Jahren wurde der Hainich als Nationalpark ausgewiesen. Der „Urwald in der Mitte Deutschlands“ mit seinen einzigartigen Buchenbeständen gehört zum Territorium des Wartburg- und des Unstrut-Hainich-Kreises.

Um das Potential eines solchen einmaligen Naturreservats für Erholung, Bildung und Forschung optimal nutzen zu können, ist neben der entsprechenden Infrastruktur und vielfältigen Besucherangeboten ein zentrales Informationszentrum notwendig. Wenige Monate nach der Gründung des Nationalparks Hainich positionierte sich das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt zu diesem Thema und erklärte den Ort Weberstedt im Unstrut-Hainich-Kreis als geeignet für ein solches Besucherzentrum.

Sowohl im Pflege und Entwicklungsplan des Nationalparks als auch im Regionalen Entwicklungskonzept Hainich-Werratal, fand dieses Vorhaben Berücksichtigung und wurde als prioritäre Maßnahme eingeordnet.

Hauptproblem für die Realisierung dieses für den Nationalpark-Tourismus unerlässlichen Besucherzentrums stellt die bislang noch offene Finanzierung dar. Durch die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Hainich-Werratal (KAG), in welcher sich 25 Anliegerkommunen des Nationalparks und des Werratal zusammengeschlossen haben, wurde ein Betriebs- und Finanzierungskonzept für ein künftiges Nationalparkhaus im Rahmen einer durch das Land Thüringen gestützten Fördermaßnahme in Auftrag gegeben. Wartburg- und Unstrut-Hainich-Kreis sind sich neben der KAG seit Jahren einig, dass dieses Projekt Vorrang bei der Entwicklung des Nationalparks haben muss.

Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises, Harald Zanker, setzte sich von Anfang an als Fürsprecher für das Nationalparkhaus Weberstedt ein und unterstützt die konzeptionelle Arbeit für das Projekt. Sein erklärtes Ziel ist es, das Nationalparkhaus bis zum Jahr 2010 zu verwirklichen.

Vor wenigen Wochen unterzeichneten Bernhard Bischof, Vorsitzender der KAG und Bürgermeister der Gemeinde Behringen, und Landrat Harald Zanker eine Vereinbarung zwischen dem Unstrut-Hainich-Kreis und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Hainich-Werratal (KAG). Danach ist Dr. Ramona Reuther, bislang verantwortlich für Kreisentwicklung im Landratsamt, mit der Aufgabe der Koordinatorin der KAG betraut worden. Die KAG übernimmt im Gegenzug alle mit der Erfüllung der Aufgaben entstehenden Kosten. Zu ihren Schwerpunktaufgaben wird u. a. die Projektförderung für das Nationalparkhaus Weberstedt gehören. Das Nationalparkhaus in Weberstedt soll als Besuchermagnet überregionale Bedeutung erlangen. Es soll sich durch seine einzigartige Architektur, sein originelles Ausstellungskonzept und umfassendes Serviceangebot auszeichnen.

Die Vernetzung mit weiteren Attraktionen des Hainichs (z. B. Baumkronenpfad bei Thiemsburg, Wildgehege bei Mihla, Wildkatzenkinderwald etc.) soll von hier aus gesteuert

und intensiviert werden. Form und Inhalt des Nationalparkhauses sollen Alleinstellungsmerkmale durch eine entsprechende Thematisierung (z. B. „Wildkatze“, „Urwald“, „Mikro-versus Makrokosmos“ etc.) betonen.

Vor knapp drei Jahren hatte die damalige Studentin der Bauhaus-Universität Weimar, Sabine Kamke, nach einem Thema für ihre Diplomarbeit gesucht, das ihrer Naturverbundenheit und ihrem Interessengebiet „ökologisches Bauen“ gerecht werden konnte. Nach persönlichen Kontakten zur Nationalparkverwaltung entschied sich die Diplomandin dafür, sich mit einem architektonischen Konzept für das „Nationalparkhaus Weberstedt“ zu befassen.

In Weberstedt, das sich selbst als „Tor zum Hainich“ versteht und mit diesem Motto wirbt, fand Sabine Kamke Unterstützung bei Bürgermeisterin Roswitha Witt.

Drei Prämissen waren für das architektonische Konzept des Nationalparkhauses richtungsweisend: Das Haus sollte den Gedanken, „Tor zum Hainich“ zu sein, räumlich widerspiegeln, es sollte zudem durch seine Funktionalität den vielseitigen Ansprüchen eines attraktiven Besucherzentrums gerecht werden. Das zu verwendende natürliche Baumaterial und die Versorgung des Hauses sollten nicht zuletzt ökologischen Grundsätzen verpflichtet bleiben.

Die Arbeit der Diplom-Ingenieurin für Architektur fand nicht nur große Anerkennung bei ihrem Mentor, Professor Detlef Glücklich, sondern sie sollte schon bald als Eckpfeiler für die Erarbeitung einer „Projektskizze zur Architektur und Szenographie des künftigen Nationalparkhauses in Weberstedt“ dienen. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Hainich-Werratal (KAG) gab ein solches Exposé im Rahmen der Umsetzung des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes Hainich-Werratal in Auftrag.

Dank der finanziellen Unterstützung der Sparkasse Wartburgkreis (4.000 Euro), der Sparkasse Unstrut-Hainich (3.000 Euro) und des Landratsamtes des Unstrut-Hainich-Kreises (3.000 Euro) wurde das Vorhaben möglich.

Das Exposé enthält mit der architektonischen Vision die bauliche Konzeption für ein signifikantes Objekt in seiner natürlichen Umgebung. Außerdem beschreibt es Gestaltungs-ideen für einzigartige, auf den Nationalpark Hainich bezogene Präsentationen.

In Zusammenarbeit mit dem Büro Hartmann Architekten Ingenieure (Erfurt) vertiefte Sabine Kamke das architektonische Konzept. Die Ergänzung zur baulichen Hülle wurde durch erste inhaltliche, didaktische und gestalterische Ideen der erfahrenen Ausstellungsmacher Kessler & Co. GmbH (Mühlheim a. d. Ruhr) umgesetzt. Das intensive Zusammenspiel beider Planerteams legte den Grundstein für die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzeptes von Architektur und Ausstellung. Das Betriebs- und Finanzierungskonzept dazu legte das Büro BTE Tourismusmanagement/Regionalentwicklung Berlin vor.

Das Exposé umfasst schwerpunktmäßig folgende Inhalte:

1. Diskussion über die räumlichen und funktionalen Zielsetzungen für das Objekt sowie über die inhaltlichen Vorgaben für die Ausstellung

2. Ausarbeitung des Vorentwurfes für die Architektur in Ansichten, Grundrissen und ausgewählten Schnitten sowie einer graphischen Visualisierung des Objektes

3. Erarbeitung eines Ausstellungs- und Einrichtungskonzeptes als Vorentwurf nach fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen, gestalterischen und innenarchitektonischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der sonstigen Nutzungsansprüche an die Räumlichkeiten.

4. Kostenschätzung für die Erstellung des Gebäudes sowie für die weitere Planung inklusive der Ausstellung

Im abschließenden Fazit des Exposés heißt es: „Die Errichtung und der Betrieb des Besucherzentrums Nationalpark Hainich ist kein lokales bzw. regionales Projekt, sondern ein Projekt des Landes Thüringen mit landesweiter Bedeutung

- als Besuchermagnet für das In- und Ausland,

- als Grundlage für die Bewerbung Thüringens als Destination im Natur-Tourismus.“

Als Ministerpräsident Dieter Althaus seine Thüringen-Tour am 7. Juli durch den Unstrut-Hainich-Kreis führte, besuchte der Regierungschef auch den Nationalpark Hainich und die Gemeinde Weberstedt. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Bürgermeisterin Roswitha Witt die Notwendigkeit, das Nationalparkhaus in Weberstedt zu realisieren und überreichte dem Ministerpräsidenten das Exposé mit dem Konzept für Architektur und Ausstellungen.

Ministerpräsident Dieter Althaus sicherte Unterstützung durch die Landesregierung im Rahmen der Möglichkeiten zu.

Die KAG will gemeinsam mit dem Regionalmanagement des Unstrut-Hainich-Kreises das Projekt weiterentwickeln. Drei Fragen sind dabei vordergründig zu klären:

1. Wie können die Standortbedingungen optimiert werden?

2. Wie kann das Nationalparkhaus architektonisch weiterentwickelt werden?

3. Wie ist die Finanzierung zu gewährleisten?